

BEEF 2015 - bekommt die Fleischproduktion aus dem Grünland ihre Chance?

Dipl.-Ing. Rudolf GRABNER

Landwirtschaftskammer Steiermark, Projektleiter BEEF 2015

Schon jetzt stehen 60% unserer Rinder im Grünland- und Berggebiet. Sie sichern die gepflegte Kulturlandschaft und bilden das Rückgrat der heimischen Rindfleischproduktion. Die Chance für die Zukunft liegt darin, dass wir Qualitätsrindfleisch vom Grünland erzeugen – natürlich, gesund, umweltverträglich und ressourcenschonend.

Das BEEF 2015 Projekt

Dieses Projekt ist ein bundesweites Projekt initiiert und geleitet von der LKÖ. Ziel ist, dass eine Strategie für die Rindfleischerzeugung mit allen beteiligten Organisationen und Institutionen erarbeitet wird. Auf diese Strategie werden Fachunterlagen ausgerichtet, die in schriftlicher Form als ÖAG-Sonderbeilagen und als Präsentationen vorliegen. Das Leitbild für die Zukunft lautet: **„Bäuerliche Familienbetriebe erzeugen Qualitätsrindfleisch auf Basis einer grundfutterreichen Fütterung und vermarkten organisiert und partnerschaftlich.“**

Weltweit vorherrschende Produktionssysteme

Rindfleisch wird in praktisch allen Kontinenten und Ländern erzeugt. Einige Länder haben die Erzeugung in den letzten Jahren massiv ausgebaut – genauer betrachtet sind es die Länder, die große Landflächen zur Verfügung haben wie z.B. Australien, Brasilien, Argentinien, Kanada. Weltweit herrschen drei Systeme vor:

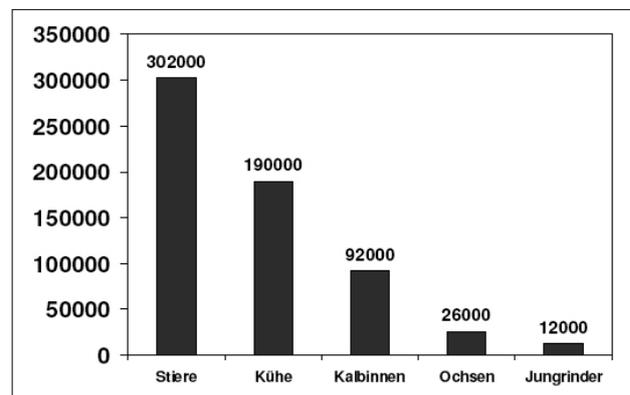
- **Reine Weidemast von Kalbinnen und Ochsen:** vorherrschend in Argentinien und Brasilien. Dabei werden Rinder auf der Weide fertig gemästet ohne die Beifütterung von Getreide in der Endmast. Das Schlachalter liegt bei 30 Monaten, das Schlachtgewicht bei 250 - 300 kg. Die Qualität ist bei optimaler Reifung sehr gut.
- **Weidemast mit Kraftfutterzufütterung:** vorherrschend in Australien und Irland. Die Weide dient die ersten Monate als Grundfutter. Danach wird die Kraftfutterbeifütterung intensiviert und liegt bei Mastende bei ca. 4 kg Getreide pro Tag. Das Schlachalter liegt bei 20 – 24 Monaten, das Schlachtgewicht bei 350 kg. Die Qualität ist gut.
- **Feedlotmast als reine Kraftfuttermast:** vorherrschend in Kanada und USA. Die Einsteller kommen mit ca. 10 Monaten und 300 kg in die Feedlot und werden darin 4 Monate intensiv gemästet. In der Endmast bekommen die Kalbinnen und Ochsen an die 8 kg Kraftfutter pro

Tag. Das Schlachalter liegt bei 14 – 16 Monaten, das Schlachtgewicht bei 350 kg.

Wir mästen Stiere mit Maissilage und Kraftfutter

In Österreich (wie auch in Deutschland) erzeugen wir das Rindfleisch in Maisbaugebieten. Der Silomais und getrockneter Mais sind die wichtigsten Futtermittel. Dieses Grundfutter ist für uns ein Wettbewerbsvorteil, der unsere Produktion erfolgreich macht.

In Österreich sind etwa 50% der Schlachtungen Stiere. Im Jahr 2008 wurden 302.000 Stiere geschlachtet. Stiere kommen ausschließlich aus intensiven Mastställen und werden auf Basis einer Maissilageration gefüttert. Sie liefern den Hauptanteil an Frischfleisch und meist bekommen wir Stierfleisch auf den Teller.



Verteilung der Schlachttiere in Österreich 2008 (Quelle Statistik Austria)

Die anfallenden Kühe sind in der Regel Ausmerzkühe, die mit Ausnahme der M-Kuh und von wenigen jungen gut bemuskelten Kühen als Verarbeitungsfleisch auf den Markt kommen.

Das Potential der Kalbinnen ist hoch – immerhin werden pro Jahr in Österreich 92.000 Tiere geschlachtet. Aber die Kalbinnen sind in der Regel nicht gezielt für die Schlachtung vorbereitet und fallen eher als Ausmerzkalbinnen an.

Rindfleischqualität am Teller

Der Konsument hat bei Rindfleisch ganz bestimmte Wünsche und Vorstellungen. Rindfleisch wird oft zu besonderen

Anlässen gekauft und dann zubereitet. Er wünscht sich bei Rindfleisch:

- dass es einfach in der Zubereitung ist
- dass das Fleisch am Teller gut aussieht
- dass es phantastisch schmeckt
- dass es zart ist



Wenn das Rindfleischgericht schmeckt und bei der Familie und den Gästen gut ankommt, dann möchte er sagen können: dieses Rindfleisch kommt vom Bauern XX aus XX, er hat eine spezielle Erzeugungsmethode (z.B. laufen auf der Weide oder füttert es mit heimischem Getreide) und lässt es XX Tage reifen. Der mündige Konsument, der sich Qualitätsrindfleisch kauft, will eine positive „Geschichte“ mitkaufen.

Grünland und Rindfleischerzeugung

Etwa 60% der Rinder stehen im Grünlandgebiet bzw. im Berggebiet. Damit stellt das Grünland und das Berggebiet die wichtigste Grundlage für die Rindfleischerzeugung.

Die Funktion des Grünlandes und des Berggebietes ist dabei, dass Kühe gehalten werden und dass von diesen Kühen die Kälber oder Einsteller in die Mast gehen. Diese Funktion wird immer wichtiger, weil die Kuhbestände in ganz Europa zurückgehen. Die Mast ist in ganz Europa darauf angewiesen, dass es Kuhhalter gibt und dass Kälber und Einsteller erzeugt werden.

Die wichtigsten Punkte für das Grünland in Zusammenhang mit der Rindfleischerzeugung sind:

- 60% der Rinder stehen im Grünland bzw. im Berggebiet
- 70% der Rinder stehen in benachteiligten Gebieten
- 67% der Rinderbetriebe werden im Nebenerwerb geführt

Das Grünland hat aus der Sicht der Konsumenten aber eine weit größere Bedeutung und Grünland und Rinderwirtschaft stehen für:

- gesunde Nahrungsmittel
- eine attraktive Kulturlandschaft
- eine gepflegte Umwelt
- für sauberes Wasser
- für bäuerliche Familien

Rindfleischqualität vom Grünland

Rindfleisch vom Grünland hat für die Zukunft enorme Potentiale. Die Erzeugung vom Grünland entspricht dem Verhalten von vielen Konsumenten, nach „natürlichen“ Lebensmitteln zu greifen. Natürliche, tierfreundliche Haltung mit Weide oder Alping hat einen hohen Stellenwert und führt zu einer optimalen Wertschätzung des Lebensmittels Fleisch.

Ein noch nicht bewusst gemachter Vorteil von Rindfleisch vom Grünland sind die Inhaltsstoffe. Der Anteil der ungesättigten Fettsäuren ist besonders bei Fleisch vom Grünland sehr hoch. Ungesättigte Fettsäuren sind für die Gesundheit wichtig und hilfreich. Dieses Argument wird mehr Bedeutung gewinnen, weil sich alle „gesund“ ernähren wollen.

Der Anteil von Rindfleisch aus dem Grünland mit einer überwiegenden Ernährung vom Grünland ist derzeit sehr bescheiden. Die 26.000 geschlachteten Ochsen, die 12.000 Jungrinder und ein gewisser Anteil der Kalbinnen. Im Verhältnis zu den Gesamtschlachtungen sind das deutlich unter 10%. Die wichtigsten positiven Merkmale von Rindfleisch, das am Grünland erzeugt wird:

- optimale Wertschätzung beim Konsumenten („natürlich“)
- extensive Produktionsverfahren möglich (Investitionen, Arbeitszeit)
- kostengünstige Erzeugung durch geringe Zukäufe
- optimale Inhaltsstoffe

Unsere Strategie für die Rindfleischerzeugung

Die Basis für die Rindfleischerzeugung ist unser Leitbild, wo ein eindeutiges Bekenntnis zum Familienbetrieb, zur Qualität, zur grundfutterreichen Fütterung und zur gemeinsamen Vermarktung abgelegt wird. Darauf aufbauend wird die Strategie entwickelt.

Unser Leitbild für die Zukunft:
 „Bäuerliche Familienbetriebe erzeugen Qualitätsrindfleisch auf Basis einer grundfutterreichen Fütterung und vermarkten organisiert und partnerschaftlich“

Neben der Strategie der Veredelung von Grünland mit Mutterkühen und Ochsen müssen wir auch weiterhin auf die Veredelung von Ackerflächen über die Stiermast setzen. Dabei haben wir mit unseren Silomaiserträgen einen absoluten Produktionsvorteil in Europa und weltweit. Aber auch diese Form der Veredelung von Ackerflächen ist wichtig für die Kuhhalter in den Grünlandregionen, weil Kälber und Einsteller aus den Grünlandregionen in die Mast gehen.

Mutterkühe und Ochsen

Die Strategie für das Grünland setzt auf Mutterkühe und Ochsen, wobei die Erzeugung optimiert werden muss. Ein schlichtreifes Produkt vom Grünland ist das Ziel. Wir haben schon jetzt zwei sensationelle Produkte: einmal das Jungrind, das das Hauptprodukt der Biobetriebe darstellt und den Qualitätssochsen, der gute Weiden, Hutweiden und Almflächen nutzen und sinnvoll verwerten kann. Für beide Produkte gilt: die Qualität muss stimmen.

**Strategie
Mutterkühe, Einsteller, Jungrinder,
Ochsen**

**Veredelung von Grünland
mit Mutterkühen und Ochsen**
„Wir wollen die Erzeugung optimieren – im Management, der Arbeitstechnik, der Futtergewinnung und Fütterung steckt Potential“

Veredelte, schlachtfertige Produkte vom Grünland
„Das **Jungrind** ist ein sensationelles Produkt (bio oder konventionell)“
„**Qualitätsochsen** von der Weide oder von Almen – mit der richtigen Produktionstechnik ein ideales Produkt“

Einsteller aus der Mutterkuhhaltung als Hoffnung für die Mäster
„Wenn Genetik, Fütterung und Haltung stimmen, dann stimmt auch die Qualität beim Mastbetrieb“



Neben den leicht messbaren Qualitätsmerkmalen wie Schlachalter, Schlachtgewicht, Fleisch- und Fettklasse entsprechen diese beiden Produkte aber auch in der inneren Fleischqualität und in der Verzehrsqualität. Die wichtigsten Punkte sind hier kurz angeführt: Fleischfarbe, Geschmack (zart beim Jungrind; reif beim Ochsen), Zartheit und Koch-eigenschaften.

Neben den schlachtreifen Produkten vom Grünland spielen die Einsteller aus der Mutterkuhhaltung eine wichtige Rolle. Der größte Vorteil ist dabei, dass die Mutterkuhbetriebe sich besonders auf die Erzeugung von mastfähigen Einstellern konzentrieren können. Wenn sehr gute Fleischvererber (von Fleckvieh und den speziellen Fleischrassen) eingesetzt werden, und die Fütterung und Haltung stimmen, dann kann damit der Mäster sein Potential voll ausschöpfen und es ist eine wirtschaftliche Mast möglich.

Die Chance für das Grünland

Die Produktionstechnik für die Erzeugung von optimalen Qualitäten muss sich an die Anforderungen des Marktes richten. Das ist aber nicht das größte Problem, weil die Erzeugung dann, wenn das Ziel klar definiert ist, die Mittel und Wege finden wird, um das Ziel bestmöglich zu erreichen. Die Kooperation mit der bestehenden Fleischforschungseinrichtung am Ifz-raumberg.gumpenstein ist sehr gut, das Netzwerk der Fachleute besteht und kann in kurzer Zeit aktiviert werden. Welche Möglichkeiten ergeben sich:

- **Jungrinderproduktion:** Schlachtung unter 12 Monate; Schlachtgewicht ca. 200 kg; das Bio-Vorzeigeprodukt bei Rindfleisch
- **Einstellererzeugung:** angestrebt wird ein Verkauf unter 10 Monate mit einem Gewicht von ca. 300 kg; Gebrauchskreuzungen und der Einsatz von Fleckvieh-Fleischvererbern bewähren sich sehr gut
- **Qualitätsochsen:** hier gibt es hervorragende Programme wie etwa Almo in der Steiermark oder den Kärntner Almochsen. Die Ochsen können eine Periode mit weniger energiereichem Futter sehr gut überstehen und holen diese Zeit mit etwas Getreide wieder auf.

Bemerkenswert ist, dass mit dem Jungrinder- und dem Qualitäts-ochsenprogramm schlachtreife Produkte vom Grünland angeboten werden. Der zusätzliche Aufwand, um die Schlachtreife und damit eine optimale Qualität zu erreichen, ist gering – 1 bis 2 kg Getreide reichen in der Endphase aus.



Mit diesen Programmen können wir uns auch international absetzen – aufgrund unserer guten Grünlandstandorte reicht eine minimale Zufütterung, um Qualität zu erzeugen.

In der Einstellererzeugung liegt eine ganz wichtige Bezugsquelle für die zukünftigen Masttiere. Die Zweinutzungsrasen entwickeln sich genetisch immer stärker in Richtung Milchleistung und damit wird die Fleischleistung geringer. Über die Mutterkuhhaltung können spezielle Fleischrassen eingesetzt werden, die zu einer optimalen Fleischleistung führen.

Das Grünland wird im Zusammenhang mit der Rindfleischherzeugung in Österreich immer wichtiger, weil wir vom Grünland hochwertige Qualitätsprodukte mit einer hohen Wertschätzung erzeugen können. Es zählen aber auch die produktionstechnischen Vorteile und die hohen Grünlanderträge, die unsere Bewirtschaftung auch im internationalen Vergleich interessant machen.

Qualitätsprogramme sichern die Grünlandbewirtschaftung

Für die Allgemeinheit ist es wichtig, dass das Grünland in der vielfältigen Form erhalten bleibt und so gepflegt wird, wie jetzt. Über die Qualitätsprogramme für Rindfleisch, die vom Grünland kommen, wird ein ganz wesentlicher Beitrag für die Gestaltung unserer Wiesen, Weiden und Almen geleistet.

